

## Treffen ornithologischer Fachgruppen aus Brandenburg 2018



Am 9.3.2018 fand auf Einladung der ABBO eine Zusammenkunft von Vertretern regionaler ornithologischer Fachgruppen im Potsdamer Haus der Natur statt. Von 14 eingeladenen Fachgruppen waren sechs vertreten: Nuthe-Nieplitz-Niederung, Frankfurt, Prignitz, Westhavel-land, Oranienburg, Potsdam. Von den Gruppen Märkische Schweiz, Eberswalde und Cottbus lagen schriftliche Unterlagen vor.

Eine Vorstellungsrunde ergab viele Gemeinsamkeiten, aber auch deutliche Unterschiede zwischen den Fachgruppen. Die meisten Fachgruppen treffen sich monatlich oder zweimonatlich und veranstalten Exkursionen. Regelmäßige Aufgaben sind Wasservogelzählungen, Horstbetreuung, Monitoring, Schutzgebietsbetreuung und Artenschutzprogramme. Arterfassungen – etwa aufgrund von Aufrufen der ABBO - werden von den meisten Fachgruppen durchgeführt. Teilweise erfolgen Zuarbeiten für Gutachten oder naturschutzfachliche Stellungnahmen. Mehrere Gruppen führen neben der eigentlichen fachlichen Arbeit Pflegeeinsätze durch, einige betreiben Umweltbildung. In einigen Fällen handelt es sich nicht um rein ornithologische Gruppen, sondern es werden auch andere Artengruppen behandelt sowie Naturschutzprojekte durchgeführt. Eine eigene Sammlung und Auswertung ornithologischer Daten abseits spezieller Programme nehmen nur wenige Fachgruppen vor.

Die Spanne der Mitgliederzahlen reicht von unter 10 bis über 50. Von fast allen Fachgruppen wird eine Überalterung beklagt, doch gab es in den letzten Jahren bei manchen Gruppen durchaus auch Zuwachs von einigen neuen und jüngeren Leuten. Trotzdem können manche Gruppen nicht mehr alle Aufgaben wahrnehmen oder erwarten dies für die nächste Zukunft. Die Gruppen sind überwiegend an den NABU oder andere Vereine angeschlossen und erhalten finanzielle Unterstützung in unterschiedlichem Umfang. Einige bekommen auch Gelder über untere Naturschutzbehörden oder Naturparkverwaltungen. Diese Mittel werden auch für Exkursionen oder Vereinsfeiern eingesetzt.

Am Beispiel der Fachgruppe Potsdam wurde die Bedeutung des Umgangs mit den Mitgliedern beschrieben. Hier werden neue Interessenten bei den Treffen sofort persönlich angesprochen und in die Arbeit einbezogen. Es wird gezielt eine persönliche Atmosphäre angestrebt. Über eine E-Mail-Gruppe erfolgt eine rege Kommunikation der Mitglieder untereinander und es werden zwischen den Sitzungen Informationen der Fachgruppenleitung an die Mitglieder verschickt. Die Zahl der aktiven Fachgruppenmitglieder hat in den letzten Jahren stark zugenommen, der Altersdurchschnitt liegt etwa bei 50 und der Frauenanteil ist hoch. Auch wenn die Potsdamer Verhältnisse sich nicht ohne weiteres auf andere Landesteile übertragen lassen zeigt sich doch, dass es für die Gewinnung von Mitstreitern entscheidend ist, wie sie angesprochen und in die Gruppe einbezogen werden.

Von einem Fachgruppenleiter wurde die Frage aufgeworfen, wie sich Mitglieder angesichts der rasant fortschreitenden Naturzerstörung überhaupt für fachliche Naturschutzarbeit motivieren lassen können. In der Runde gab es jedoch einen Konsens darüber, dass die Arbeit durchaus auch zu konkreten Erfolgen im Naturschutz führt und dass insbesondere ohne die naturschutzfachliche Grundlagenarbeit kaum Fortschritte zu erzielen wären. Die Aufrechterhaltung der Facharbeit wird deshalb auch zukünftig als wichtige Aufgabe gesehen. Darüber hinaus wird gerade von neuen Mitstreitern die Naturausstattung als überaus reich empfunden, während „alte Hasen“ eher dazu neigen die von ihnen erlebte Naturverarmung zu beklagen.

Regional unterschiedlich gibt es durchaus viele ornithologisch Interessierte, wie sich beispielsweise an den zahlreichen Meldungen über [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) zeigt. Hier sind viele Men-

schen intensiv ornithologisch aktiv, die nicht in die Arbeit der Fachgruppen einbezogen sind. Auch die Einbindung von ornithologisch aktiven Studierenden (Eberswalde, Potsdam) erweist sich als schwierig. Offenbar sind Struktur und Arbeitsweise der Fachgruppen für diese Interessenten wenig attraktiv, oder ihnen fehlt die Kenntnis über die Existenz und Arbeit der Gruppen.

Von Seiten der ABBO wurde die Notwendigkeit betont, Arbeitsergebnisse der Fachgruppen wie Erfassungsdaten dauerhaft zu sichern. Viele Ergebnisse schlummern in privaten Aktenordnern oder allenfalls noch bei regionalen Naturschutzbehörden, sind damit kaum zugänglich und drohen früher oder später verloren zu gehen. Für Publikationen bietet sich die Zeitschrift Otis an. Auch Vorträge bei den ABBO-Tagungen sind willkommen. Unveröffentlichte Manuskripte und Untersuchungsergebnisse können darüber hinaus an das ABBO-Archiv im Naturkundemuseum Potsdam gegeben werden, wo sie sicher aufbewahrt werden. Es wurde auf die Möglichkeit verwiesen, dass die Fachgruppen für ihre eigene Arbeit die in ornitho verfügbaren Daten erhalten können.

In einer Ideensammlung wurden Möglichkeiten zusammengetragen, wie die Fachgruppenarbeit weiter befördert werden könnte. Es wird zu prüfen sein, was davon realisierbar ist:

- verbesserte Ansprache von Interessenten in den Fachgruppen, bessere Mitgliederkommunikation
- Ansprache von potenziellen Interessenten, etwa ornitho-Meldern und Teilnehmern der Stunde der Gartenvögel (datenschutzrechtlich schwierig)
- vermehrte Kontakte zwischen benachbarten Fachgruppen
- Austausch von Referenten
- mehr Veröffentlichungen (Fachpublikationen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit)
- Fortbildungsveranstaltungen und/oder Aufruf zu gemeinschaftlichen Arbeitseinsätzen, z.B. in Form eines „vogelkundlichen Wochenendes“ (organisiert durch die ABBO).
- Organisation einer Medienausleihe (Naturfilme) über die ABBO
- Vorstellung der Fachgruppen im Naturmagazin.

Der Erfahrungsaustausch der Fachgruppen untereinander wurde von den Teilnehmern als anregend und nützlich empfunden, er soll im ein- bis zweijährigen Turnus fortgesetzt werden.

Wolfgang Mädlow